



Nachruf auf Peter Weibel

R.I.P.

Peter Weibel war eine Ausnahmerecheinung in der weltweiten Kunst - und Kulturszene. Er hat mit dem ZKM, das er zu einem Leuchtturm der Medienkunst entwickelt hat, die Kunst aus Karlsruhe in die Welt getragen. Und er hat die Kunst in die Stadt getragen mit vielen überraschenden Aktionen und den weltweit beachteten Schlosslichtspielen. Das hatte Karlsruhe einfach gefehlt.

Anfänglich begeistert von der Idee, die U-Bahn mit Keramik Kunst von Markus Lüpertz aufzuwerten, wurde er durch den damals missverstandenen Titel zum schärfsten Kritiker und forderte das Aus für GENESIS. Doch schon Ende 2017 hat Peter Weibel mit dem Projekt seinen Frieden geschlossen.

Nachdem ich ihn vor wenigen Wochen gebeten habe „sein“ ZKM im Rahmen der Eröffnungswochen von GENESIS mit einzubinden, hat er mir diese wunderbare Botschaft übermittelt:

Lieber Herr Goll,

es freut mich zu lesen und zu sehen, dass immer mehr Bildplatten der GENESIS ihre finale Hängung in den U-Bahn-Stationen finden. Alles schaut sehr beeindruckend aus. Ihr Slogan “ZKM - ZUKUNFT KREATIV MEISTERN” gefällt mir übrigens sehr gut! Vielen Dank für Ihre Unterstützung. Was allerdings die Einbindung des ZKMs betrifft, würde ich Sie bitten sich an meinen Nachfolger, Alistair Hudson, bzw. an die geschäftsführende Vorständin Frau Huskamp zu wenden. Mein letzter Arbeitstag im ZKM ist nämlich der 31. März und am 1. April tritt Herr Hudson meine Nachfolge an. Die kommenden zwei Monate bin ich extrem gefordert. Erstens, weil Tag für Tag die Programme geplant sind. Zweitens, weil ich doch noch einige Bücher fertig machen muss. Drittens noch eine Großausstellung Ende März. Und viertens, weil ich die aufwändige Übersiedlung nach Wien in den nächsten Wochen bewältigen muss.

Ich wünsche Ihnen und Markus Lüpertz von Herzen den Erfolg, den Sie verdienen.

Mit besten Grüßen und Wünschen

Peter Weibel